

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 97

Dienstag, den 4. December

1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (An die Verwaltungs-Aktuare.)

Dieselben werden hiemit aufgefördert, ihre Kostenzettel für Anwohnung bei Rechnungs-Abhören, Rüggerichten &c. &c. im Quartal September, Oktober und November d. J. binnen acht Tagen vorzulegen.

Den 3. Dezember 1855.

K. Oberamt, Haberlen.

Cameralamt Waiblingen. (An die Acciser.)

Da die Hundsteuer p. 1. Juli 1855/56 noch nicht vollständig abgeliefert ist, so werden die im Rückstände befindlichen Acciser hieran erinnert.

Die Schultheißenämter wollen die Acciser hiervon in Kenntniß setzen.  
Waiblingen, 29. November 1855.

K. Cameralamt, Keller.

Winnenden.

Reitersburg.

### Gebäude-Verkauf.

### Jagd-Verpachtung.



Der kammerrliche Frucht-festn dahier und die zunächst desselben befindlichen Mairerei-

Gebäude nebst Zugehör, kommen am nächsten

Samstag den 8. d. J.

Vormittags 10 Uhr,

in der Cameralamts-Canzlei nochmals in Auf-

breich.  
Den 3. Dezember 1855.

K. Hof-Cameral-Amt,

Kornbeck.

Dienstag den 4. Dez.  
Nachmittags 1 Uhr

wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger und den 3 hieher gehörigen Hof- & Markungen auf einem Flächenraum von 1016 Morgen, nach Raasgabe des Gesetzes verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 27. Novbr. 1855.

Schultheiß

Hahn.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißach.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. d. M.

Aus dem Staatswald Winterhalde unweit Herdmannsweiler:

22 1/2 Rstr. forchene Prügel und 1725 Stück forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 27. Nov. 1855.

K. Forstamt,

v. Besserer.

Reitersbach.

### Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 5. Dez.

Nachmittags 1 Uhr

wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus dahier eingeladen werden.

Den 3. Dez. 1855.

Schultheiß,

Spingler.

**H e g n a c h.**  
**Jagd-Verpachtung.**

Nächsten

Mittwoch den 5. Dez. d. J.

Vormittags 8 Uhr

wird die Jagd auf hiesiger Markung nach Maasgabe des Gesetzes im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Gemeinderath.

K e d a r e m s.

**Jagd-Verpachtung.**

Nächsten

Donnerstag den 6. Dez.

Mittags 12 Uhr

wird die Jagd auf hiesiger Markung im Aufstreich auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 3. Dez. 1855.

Gemeinderath.

H o b e n a c k e r.

**Jagd-Verpachtung.**

Nächsten

Mittwoch den 5. Dez.

Morgens 9 Uhr

wird die Jagd auf hiesiger Markung nach Maasgabe des Gesetzes im Aufstreich verpachtet werden, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 3. Dez. 1855.

Gemeinderath.

Waiblingen. Die unterzeichneten Stellen machen hiemit bekannt, daß ausländisches Papier-Ge. d. künftig nicht mehr angenommen werden wird.

Den 28. Novbr. 1855.

Oberamts-Pflege u. Oberamts-Leibkasse.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft aus der Verlassenschaft der † Hochs Wittve zwei schöne, gute Kühe.

Liebhaber können täglich Käufe abschließen mit  
Jacob Hoch.

Waiblingen. Unterzeichneter bietet zwei sehr gute, Milchgebende Kühe zum Verkauf aus; wozu Kaufs Liebhaber einladet

Wolfgang Haberle.

Waiblingen. 2 Eimer guten Most hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen

**Gutes Hammel-Fleisch per Pfund  
6 fr. bei**

Louis Hölder.

Waiblingen.

**Geld-Antrag.**

Es sind 1500 fl. in einem oder mehreren Voten gegen Güter-Sicherheit auszuleihen. Weitere Auskunft ertheilt

Die Redaktion d. Bl.

Waiblingen. 150 fl. sind sogleich an einen pünktlichen Zinszähler gegen doppelte Güter-Versicherung auszuleihen. Näheres ertheilt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen. (Most-Antrag.)

Ein hiesiger Bürger hat 2 Eimer guten Apfelmost zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfragen.

Waiblingen. Von heute an kann man bei dem Unterzeichneten buchenes und tannenbes Scheittholz haben.

Bartb,

im Hause des Jakob Schwarz.

Waiblingen.

Die in öffentlichen Blättern angekündigte Broschüre:

„Württemberg

am

**Vorabend neuer  
Wahlen**

Kammer der Abgeordneten,

von einem

unparteiischen Freund des Volks

ist von dem Verleger dieses Blattes um  
6 fr zu haben. Dasselbe dürfte für

Wähler von Interesse sein

Die Redaktion.

**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

(Erklärung.)

Wenn ich am 25. Nov. in der Wirthschaft des Meizers Dürschnabel gegen einen Nachbar von mir mich auf eine Art geäußert habe, welche ihn in seiner Ehre gekränkt haben könnte, so erkläre ich hiemit öffentlich, daß das in der Aufregung geschah und mir jede Absicht ihn zu beleidigen, fern blieb

Carl Wöb.

## Wäiblingen.

In der letzten Sitzung des Gewerbevereins, zu welcher noch besonders der Herr Stadtschultheiß Steinbuch und Herr Reallehrer Würdter eingeladen waren, wurde einstimmig beschlossen, dem Unterricht im Zeichnen und Rechnen für die hiesigen jüngeren Handwerker in der Art eine größere Ausdehnung zu geben, daß vom 1. Dez. d. Jahrs an, je am Sonntag Morgen vor der Kirche der Zeichenunterricht und in 2 Vochentagen Abends von 7½ Uhr bis 9 Uhr je eine Stunde Unterricht im Rechnen und eine Stunde in der ebenen Geometrie stattfinden wird. Je mehr die Neuzeit zeigt wie unerläßlich für jeden Handwerker die Volkswirtschaft mit obigen Fachern ist, um so mehr kann eine rege Theilnahme von Seiten der Lehrlinge wie auch der Geiellen erwartet werden. In Betreff der Lehrlinge ist noch beizufügen, daß dieselben ohne genügenden Ausweis über einen regelmäßigen Besuch des Unterrichts fünfzig nicht ausgeschrieben werden sollen. Die Lehrherren werden besonders aufgefordert, ihre Lehrlinge zu einem fleißigen Besuch des Unterrichts anzuhalten, und ihre Gesellen dazu aufzumuntern.

Vorläufig sind die Unterrichtstage im Rechnen und in der Geometrie auf Montag und Freitag Abend festgesetzt. Sollten sich für einen besonderen Unterricht im Bauzeichnen mehrere Teilnehmer finden, so würde außer dem schon oben genannten Unterricht noch eine besondere Stunde für Bauzeichner nach der Vormittagskirche gegeben werden.

Den Unterricht im Rechnen übernimmt Herr Reallehrer Würdter, den in der Geometrie Werkmeister Eulenstein, der Unterricht im Zeichnen wird von beiden gemeinschaftlich geleitet.  
R. Eulenstein.

## Die dreitausend Schläfer.

Historische Erzählung von Eduard Zieher.

(Fortsetzung.)

2.

Obgleich der Rath dergleichen Gerüchte zu würdigen wußte, so hielt er es doch für Zweckdienlich, nachdem er durch zuverlässige Männer genaue Kunde über die Zahl der Bauern eingezogen hatte, einige Fähnlein bewaffneter Bürger nebst vierzig Reitern und fünf Feldschlangen nach dem Dorfe Gottwaldshausen zu senden, damit die kleine Macht den dortigen Pfaffen besetze.

Am dritten April kurz vor Mitternacht wurden die fünfhundert Bürger und Handwerksgefelln, aus denen diese Schaar bestand, zusammengerufen und nach bestem Vermögen bewaffnet, und zwei Stunden vor Sonnenauf-

gang zogen dieselben in steter Stille zum Thor hinaus. Der Waffmännlein Sebastian Werber war einer der Vorwärtler. Er lieh die Kirche seiner Untergebenen nicht zu weihen, denn er schaute gar wohl zum Himmelsblauen Himmel empor und warie hin und wieder schließend zu den fernem schwarzen Höhen am Kluffe hinüber, welche hart gegen den klaren Hintergrund des Himmels abtanden, und von welchen dann und wann ein dumpfes Klirren herüberschallte.

Es war eine stille dunkle Nacht. Der kräftige Züblinsaband vom Süden ging leise säumend durch die knovenden Zweige der Bäume, und schwärts im Grunde schlugen die Wellen des Rheins gegen das Ufer.

Als die Fünfhundert eine Weile in diesem Schwägen dahingezogen waren, fielen plötzlich in weiter Ferne einzelne Schüsse. Der Oberbefehlshaber commandirte Halt und berteib leise mit den Führern der einzelnen Fähnlein, was zu thun sei. In bangen Erwartung saßen die Bürger dem Ergebniß der Beratung entgegen. Hätte mich der verdammte Hochmuthsteufel nicht gebläht — hätte ich den ruhnet Kriegsman nicht gespielt — ich läge jetzt ruhig daheim in meinem warmen Bette! — schrie ein kugeltunder Bäcker, indem er sich den Angstschweiß von der Stirne wuschte. — Ich glaube, die Bauern schlagen sich da drüben mit den Bündischen! — flüchelte ein friedfertiger Schneider, convulsivisch seine Heilbarde umklamernnd. Wir kommen gewiß zwischen zwei Feuer! — Haare müssen wir auf jeden Fall lassen, meinte ein phlegmatischer Metzger, indem er die Sturmhaube zurechttrieb. Ziehen die Bündischen den Kürzeren, so werfen sich die Bauern auf uns und schlachten uns wie unschuldige Lämmer; unterlegen die Bauern, so kommen die Bündischen mit Pfaufen und Trompeten in die Stadt geritten und wofen sich Roachfleisch bei uns; — ein Bürger ist deutzutage ein b-jammernswerthes Wesen. — Kyrie eleison! stöhnte der Schneider. — Ja wollte, daß wir die wüsten Bauern einmal recht vor die Klinge bekäimen, sagte ein stämmiger Zimmermannsgefelle. Dann hätte das ewige Laufen und Stöhnen und Berathen doch ein Ende! Wir wollten sie so klopfen, daß sie bis zum jüngsten Tag Ruhe hielten. — Herr, vergib ihm die Sünde! — er weiß nicht, was er spricht! — riefte der Schneider mit gepreßter Stimme, indem er verzweiflungsvoll zum großen Pöcken emporsah, der freundlich glänzend über der Stadt Hall stand. Hätte der Mensch Frau und Kinder, er würde nicht solche blutdürstige Reden führen! — Wenn's zum Klopfen kommt, da wird der Zimmermann seine Beine auch schneller bewegen, als seine Arme! — murmelte der Bauer seinem Nebenmann, dem Metzger, zu. Mit dem Maule klopfte sich sehr leicht.

Die Führer stellten sich jetzt wieder an die Spitze ihrer Fähnlein, und in diesem Schrei-

gen ging's abermal eine Weile dahin. Das vermeintliche oder wirkliche Kampfgeümmel in der Ferne war verhallt; weit und breit war Alles tödlichstill.

Als die Fünfhundert mit ihren Reitern und Feldschlangen in die Nähe des Dorfes Gornwaldsbauern kamen, um darüber abzustimmen, ob man defensiv oder offensiv zu Werke gehen sollte.

Wenn wir nur wüßten, wo die Bauern stehen, sagte einer der Hauptleute, dann könnten wir uns eine günstige Stellung auf einer Anhöhe aussuchen. Sollen wir nicht eine kleine Abtheilung zum Spähen voraus schicken? meinte ein Anderer. — Wollt Ihr's mit zwanzig von Euern Leuten wagen, Herr Eichenhut? fragte der Oberbefehlshaber. — Ich will das Spähen und Rundschaffen vor Tagesanbruch gar nicht so sehr befürworten, erwiderte jener hastig. Wir werden schon Licht über die Stellung der Bauern bekommen! — Horch! da hört das Frühlgeläut von den Thürmen, der Stadt herüber! rief der Hauptmann, des dritten Käbnleins. Ich stimme dafür, daß wir die Höhe über der Wiese bei Gornwaldsbauern besetzen; dort können wir etwaigen Angriffen am Besten Trotz bieten. Wenn es Tag geworden ist, werden wir schon erfahren, was die Bauern im Schilde führen.

Die übrigen Hauptleute stimmten diesem Vorschlag bei; um jedoch Gewißheit zu erlangen, ob die nächste Umgebung jener Anhöhe auch rein von Feinden sei, ward beschlossen, dort einige Schüsse aus den Feldschlangen zu thun, bei deren Blitzen man das Terrain zu rekonosciren gedachte.

Demgemäß rückten die Fünfhundert mit ihren Feldschlangen geradenwegs auf die bezeichnete Anhöhe los.

(Schluß folgt.)

### Die Kunst, wie man das Geld auf der Gasse findet.

**Brodmann.** „Aber sagen Sie mir, lieber Herr Goldmann, was halten Sie von der neuesten Kunst, das Geld auf der Straße zu finden; man dürfe sich nur darnach bücken?“

**Goldmann.** — „Vortrefflich! köstlich! Ich versichere Sie, lieber Freund! diese Kunst ist wirklich sehr einfach.“

**Brodmann.** „Aber erklären Sie mir nur, wie man das Geld auf der Straße finden kann?“

**Goldmann.** „Sehr einfach, ein Beispiel wird es Ihnen klarer machen. Nehmen Sie an, daß in unserm Lande unter nur 3,500,000 Einwohnern ein Sechstheil Räucher zählt, das sind 563,333, und von diesen rauchen ungefähr mehr als die Hälfte Cigarren, das sind 281,666 bekläufig. Ein Jeder von diesen Reglern raucht denn doch im Durchschnitt täg-

lich 2 Cigarren, das sind 561,332 Cigarren, oder monatlich 16,839,960 und jährlich 202,079,520 Cigarren. Nun darf denn doch sicher angenommen werden, daß jeder Räucher volens volens den sechsten Theil seiner Cigarre, i. e. das Stück zu 1½ kr. geräucher, einen Pfennig wegwirft; sohin werfen sammtlich Räucher bei uns jährlich 202,079,520 Pfennige oder 841,98 fl. weg. Bücken Sie sich und heben Sie dieses Geld auf.

Die Dorfzeitung erzählt folgende Tagesgeschichte. Ein Bäcker in einem Stadtlein, das wir alle kennen, kaufte von seinem Bauer 8 Pfund Butter, wägt sie und findet, daß er drei Vierling zu wenig hat. „March vors Gericht!“ ruft der erzürnte Bäcker. Zögernd geht der Bauer mit und läßt ins Protokoll schreiben: „Ja, die Butter ist von mir, aber ich habe kein Gewicht dabei; so habe ich zwei Pfund Brod zu 4 Pfund; dies ich Tags zuvor bei dem Bäcker da gekauft habe, auf die Waage gelegt, und meine Butter dafür gebe ich, hat genau dasselbe Gewicht. Prohibirt's nur selber Herr Meister, das Brod habe ich noch!“

### Dreißylbige Charade.

Dreißylbig ist das Wort,  
Die beiden Ersten steigen  
Vom Berg herab ins Thal,  
Der Erd' sich anzuschließen.  
Sind nach dem Gluthenlauf  
Erfaltet sie, erstarrt,  
So werden sie zu Stein.  
Verwandelt, dicht und hart.

Die beiden Letzten sind  
Ein Name des Allweisen;  
Doch läßt sich auch mit ihm  
In Rom ein Priester heißen.  
Ein jedes Menschenkind  
Hat, was der Name sagt,  
Obwohl auch mancher Mann  
Ihn zu verleugnen wagt.

(Lose 1775)

Das Ganze — fromm und gut —  
War Dichter und Gelehrter,  
Ein Menschenkenner war's,  
Als Menschenfreund Verehrter  
Geboren wurde er  
An einem Schweizerort —  
Noch ein Mal sag ich es:  
Dreißylbig ist das Wort.

Waiblingen.

Für die verwaisten Kinder des Landjägers Schäfer sind bis heute eingegangen: 4 fl.  
Herzlichen Dank den Gekern! Weitere Beiträge nimmt an  
Barbara Kienzle, zum Adler.